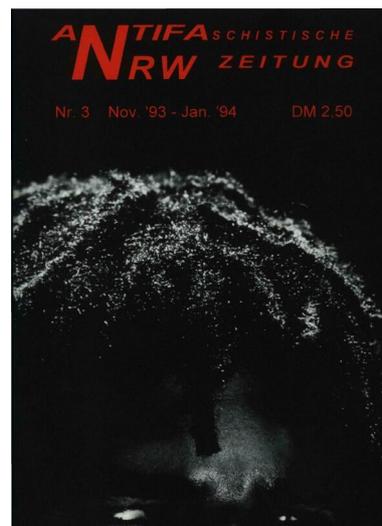


## Die Polizei - Wessen Freund ? Wessen Helfer?

Wir berichteten in der letzten Ausgabe über den Brandanschlag in Hattingen und wie die Opfer zu Tätern gestempelt wurden. Während es der Familie, vor allem der beschuldigten Frau sehr schlecht geht, legt sich in Hattingen die Decke des Schweigens über alles.

Kurze Aufregung gab es noch mal, als sich die Essener Staatsanwaltschaft durch die Intervention des Anwalts der Familie gezwungen sah, die Ermittlungen gegen Fremdtäter wieder aufzunehmen. Heftig nahmen sich daraufhin diejenigen Lokalmatadore und städtischen Angestellten ( wie z.B. der selbsternannte Ausländerbeauftragte Herr Sager) gegenseitig in Schutz, die mit widersprüchlichem Beweismaterial der Essener Staatsanwaltschaft an die Öffentlichkeit gegangen waren und so den Verdacht der Brandstiftung seitens der Mutter forcierten.



Wir berichteten weiter, daß die türkische Familie der Polizei vorwarf, die Mutter zwecks eines Geständnisses unter Druck gesetzt zu haben. Unser Artikel endete mit dem frommen Wunsch, das der braune Sumpf von Hattingen ausgetrocknet werden soll.

Wieviel, bzw. wie wenig die Polizei dazu beiträgt sei hier kurz geschildert: Nach dem Brandanschlag wurde in der WAZ/WR veröffentlicht, daß zur Tatzeit drei junge Männer dort gesehen worden seien. Einer davon, ca 20 Jahre alt, groß, blond und mit ausrasierten Zeichen im Nacken. Nach diesen dreien wurde gefahndet. Hinweise aus der Bevölkerung gingen ein. Auch folgender. Der besagte junge Mann würde in der bekannten Faschistenkneipe Rost an der Hattingerstr. verkehren. Der Wirt, Herr Sythoff, wohnhaft Castroper Str. 38, bewirtet dort gerne braune Zechkumpane. Auch stellt er seine Räumlichkeiten vorwiegend wochenends Gleichgesinnten, darunter auch seiner eigenen Partei, den Republikanern, zur Verfügung.

Die Polizei ging nun folgendermaßen vor. Ein kurzes Gespräch mit Herrn Sythoff. Nein, er kenne solch eine Person nicht. Aber der REP-Kreis- vorsitzende Wilfried Maehler, wohnhaft Hülsberg 50, könne da doch vielleicht behilflich sein. Konnte dieser leider nicht. So versicherte er persönlich am 14.6. am Telefon dem Beamten. Er hätte Bekannte und Parteifreunde befragt, obendrein als Stammkunde von Rost sei ihm nie ein solcher Mann aufgefallen. Natürlich würde er sich melden, wenn er etwas Sachdienliches der Polizei zu berichten hätte. Der Polizeibeamte war sichtlich angetan von Herr Maehler und lobte im nachhinein dessen Kooperationsbereitschaft. Und hier endet die Spur mit einem lapidaren Satz der Polizei: "weitere Maßnahmen sind nicht erforderlich".

Nun stelle sich unsereins einen Unfall mit Fahrerflucht vor. Die Polizei erscheint beim Fahrzeughalter und schließt die Akte, nachdem dieser von sich gibt, er wüsse nicht, wer am besagten Tag das Auto fuhr. Oder anders. Kommt der Bauer zum Wolf und fragt, ob dieser den flüchtigen Fuchs gesehen hätte. Diese Polizei scheint nicht gewillt zu sein, die Täter von Hattingen zu fassen; neigt aber eher dazu, mit Androhungen gegen die Opfer des Anschlags, aus Opfern Täter machen zu wollen. Die Polizei - wessen Freund, wessen Helfer?